

heiraten wollen. Solche Heiraten sind hier, wo die Christen noch klein an Zahl sind, keine Seltenheit. Doch bestehen wir darauf, daß sich der heidnische Teil vorher taufen läßt; das bedeutet für uns eine große Mehrarbeit. Kein einziger von unseren Christen schloß im letzten Jahre eine wilde Ehe oder, wenn er sie einging, konnte sie bald in Ordnung gebracht werden.

Es gehören heute zur Station Andara 300 Christen und mehr als 50 Katechumenen. Im letzten Berichtsjahr wurden gespendet 60 Taufen, 1846 Beichten, 3586 Kommunionen. Außerdem wurden 12 Ehen eingesegnet, 20 Kinder zur ersten hl. Kommunion geführt, 23 Missionsreisen unternommen, 2500 Kranke behandelt und 93 Gottesdienste auf Außenstationen gehalten. Der Sonntagsgottesdienst wird im allgemeinen gut besucht und die Sonntagsarbeit ist wenigstens in der weiteren Umgebung der Mission auch bei den Heiden verpönt. Die Schulen werden von den Kindern gut besucht, im ganzen auf der Hauptschule und in den 3 Nebenschulen von rund 200 Kindern. Ein Erfolg ist es, daß jetzt fast alle christlichen Frauen und die Schulkinder die heidnische Haartracht abgelegt haben. Den Wert dieses Opfers werden spätere Geschlechter beurteilen können.

P. A. Fröhlich O. M. I. in Andara, Apostol, Vikariat Windhoek.

Buchbesprechungen

Pius XI. als Missionspapst in den neuesten Biographien

1. *Philip Hughes, Pope Pius The Eleventh.* Sheed-Ward, London 1937. 318 S. 8,6 Sh.

Der Verf. stützt sich auf amtliche Kundgebungen des Papstes und auf einige Lebensbeschreibungen und Geschichtswerke aus der englischen, französischen und italienischen Literatur; er schildert in 13 Kapiteln das Leben und die Wirksamkeit Pius' XI., wobei ein Drittel des Buches dem Lebensgang bis zur Papstwahl von 1922 gewidmet ist. Die Arbeit verdient aufrichtige Anerkennung, denn sie ist solide unterbaut, hat vielseitigen Inhalt und behandelt mit ruhiger Sachlichkeit auch solche Vorgänge, die zu Lebzeiten des Papstes in der Weltöffentlichkeit stark umstritten waren und sind. Im 7. Kapitel „Other Sheep“ (S. 150—170) werden zunächst die auswärtigen Missionen dargestellt, dann die Unionsfragen bezüglich der Ostkirchen und der protestantischen Bekenntnisse. Der Abschnitt über die auswärtigen Missionen (S. 150—162) ist zwar bei dem geringen Umfang nicht ganz befriedigend, führt aber doch an zahlreichen Beispielen die wesentlichen Forderungen und Maßnahmen des Missionspapstes vor Augen. Was Hughes von dem Missionsrundsreiben *Rerum Ecclesiae* sagt, darf auf das ganze missionarische Wirken Pius' XI. ausgedehnt werden: „Wie bei allen anderen Angelegenheiten, wo dieser Papst die Pläne seiner Vorgänger verfolgt, tut er es mit einer so weiten Schau und mit einem Optimismus bezüglich der zukünftigen Entwicklung, daß es bei einem Mann in seinen Jahren beachtenswert ist“ (S. 155).

M. B.

2. *Marie-André, Pie XI, Le Pape Missionnaire.* Bonne Presse, Averbode (Belgien) 1937. 77 S. Brosch. 12 fr. belg.

Nach dem Buchtitel erwartet man eine eingehende Schilderung der päpstlichen Tätigkeit für die Missionen. Die Erwartung wird aber nicht erfüllt. Von den 21 Kapiteln des Werkes ist nur eins dem Missionspapst gewidmet (S. 54/58); es berichtet, weder erschöpfend noch in systematischer

Anordnung, über einige Maßnahmen zugunsten des Missionswerkes. Andererseits soll nicht verschwiegen werden, daß die für die Jugend bestimmte Schrift durch ihre schöne Ausstattung und anziehende Erzählungsweise recht geeignet ist, Leben und Wirken des Hl. Vaters dem jugendlichen Verständnis nahezubringen. Für eine Neuauflage folgende Berichtigungen: Das Hl. Offizium ist nicht die einzige Kongregation mit dem Papste als Präfekten (S. 39), er ist gemeinrechtlich auch Präfekt der Konsistorial- und Orientalen-Kongregation, seit 1937 auch der Studienkongregation; das Hl. Jahr war nicht 1935 (S. 59 u. 60), sondern 1933; der römische Friede wurde nicht am 2. Februar (S. 31), sondern am 11. Februar geschlossen; Sixtus IV. lebte nicht im 14., sondern im 15. Jahrhundert (S. 30). M. B.

3. Max Bierbaum, Prof. Dr., *Das Papsttum. Leben und Werk Pius' XI*
Mit einem Geleitwort Sr. Eminenz Karl Joseph Kardinals Schulte,
Erzbischofs von Köln. 8°, 336 S. 12 Lichtbilder auf Tafeln und
1 Karte. Bachem, Köln 1937. Preis kart. RM 4,80; geb. RM 5,80.

In seinem Papstbuch schenkte der Verfasser der deutschen Öffentlichkeit eine höchst eindrucksvolle Zusammenschau von Leben und Werk Pius' XI. Nicht mit Unrecht wurde „Das Papsttum“ als Haupttitel gewählt. In der erstaunlichen Vielgestalt, in dem weltumspannenden Einfluß, in der tiefgreifenden Wirkkraft von Leben und Werk des elften Pius leuchtet ein überwältigendes Stück Papsttum selbst auf. Die Darstellung, die zumeist auf den mehr oder weniger amtlichen Äußerungen des Papstes und der römischen Behörden in Wort und Schrift beruht und in einer sorgfältigen Auswahl von Quellen und Literatur gründet, schildert in geschickter Aufteilung der Sachgebiete, aber ohne künstlich erzwungene Systematik die vielseitige Tätigkeit des gegenwärtigen Papstes. Der „Aufstieg zur Höhe“ bietet einleitend den Lebensweg des Achille Ratti bis zur Papstwahl. Die nächsten Kapitel behandeln das Wirken des Papstes in der Ausübung des obersten Lehramtes, für das liturgische Leben, in der Entwicklung des Kirchenrechts, in der Seelsorge, im Ausbau des Laienapostolats durch die katholische Aktion, in der Sorge um die orientalische Christenheit und die Weltmission, in der Förderung von Wissenschaft und Kunst, im Pressewesen, im Dienst des Friedens und der Caritas, in der Lösung der römischen Frage, in der Kirchenpolitik, in der Zusammenarbeit mit der römischen Kurie und ihren Diplomaten. Das Schlußkapitel, das in kurzen und sicheren Strichen die kraftvolle und doch gütig-väterliche Persönlichkeit Pius' XI. zeichnet, gipfelt in dem Urteil: „Ein Knecht Gottes, der in einer geistig verwirrten Welt objektive, ewig gültige Wahrheiten und Gesetze aufleuchten ließ und zugleich mit dem Beispiel rastloser Seelsorgsarbeit in seinen Gläubigen neuen Eroberungswillen weckte. Ein Papst, der die Sendung des Papsttums an die Welt ganz zu verstehen suchte: traditionsgebunden . . . und welt-aufgeschlossen . . .“ (S. 329). — Die Missionswissenschaft interessiert neben dem Abschnitt „Heimführung der getrennten Kirchen“ (S. 105—124) vor allem das Wirken Pius' XI. für die Weltmission (S. 125—162), das der Verfasser um die fünf Gesichtspunkte Begründung, Träger, Gegenstand, Ziel und Mittel der Missionstätigkeit gruppiert und so eine übersichtliche Zusammenfassung der missionarischen Bedeutung des gegenwärtigen Pontifikates bietet. Die vornehme Zurückhaltung im Urteil über die päpstlichen Maßnahmen wirkt wohlthuend. Ein geschichtliches Urteil ist noch nicht möglich, da das Pontifikat Pius' XI. eben noch nicht Geschichte, sondern Gegenwart ist. Das Werk will darum weder Apologie noch Lobrede sein. Aber durch seine einfache, bewußt sachliche Darstellung wirkt es um so überzeugender.